

Neue Tischler-Zeitung

Zeitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes.

Organ sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen, sowie der Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tischler etc. (E. S.)

Er scheint wöchentlich.
Abonnementspreis 1 Mk. per Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Post-Nummer: 3619.

Herausgeber: F. Gramm, Hamburg. Verantwortlicher Redacteur: Louis Jacobs, Hamburg.
Commissions-Verlag und Inseraten-Aannahme: E. Jensen & Co., Hamburg, 36 Paulstraße.

Inserate für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen Rabatt, für Stellenvermittlung 10 Pf. per Petitzeile. Beilagen nach Uebereinkunft.

Die Uebertreibungen in unserer Haus-einrichtung.

Alle Dinge, die einem Wechsel des Geschmades unterworfen sind, die also in das Gebiet der Mode gehören, sind der Gefahr ausgesetzt, die Bahnen des Maßvoll-Schönen zu verlassen und der Uebertreibung zu verfallen. Hat eine Richtung sich des Beifalls eines großen Publikums zu erfreuen, so bringt es schon die Geschäftskoncurrenz mit sich, daß der Producent die beliebten gewordenen Eigenthümlichkeiten dieser Richtung möglichst stark betont, und von der Steigerung der charakteristischen Eigenthümlichkeiten bis zur Caricatur ist dann oft nur ein Schritt. So sehen wir in unserer Decorationskunst das Element des Malerischen jetzt oft in einer Weise betont, die man wohl als Abweg vom guten Geschmace bezeichnen darf; eine nähere Beleuchtung dieser Zustände wird daher wohl auf das Interesse des Lesers rechnen dürfen.

Die Franzosen, deren künstlerische Meister-schaft in der Ausstattung der Wohnung wir heute um so offener anerkennen, als wir uns bewußt sind, ihnen Ebenbürtiges bieten zu können, machen einen strengen Unterschied zwischen décoration fixe und décoration mobile. Unter den ersteren verstehen sie diejenigen Zierstücke, welche in fester Verbindung mit dem architektonischen Gerüste des Hauses, mit Wänden, Thüren, Fenstern und Decken stehen. Die Gliederung der Wand durch vortretende Gesimsbänder, durch Pilasterstellungen oder durch das zarte Rahmwerk, in welches das Rococo die Flächen aufzulösen liebt; der Relief-schmuck, durch welchen der Stuccateur die Decken belebt, endlich das Tafelwerk an Wänden und Decken, durch welches die Hand des Tischlers unserer Stube den traulichen, anheimelnden Ein-druck verleiht, der uns von den Bauernstuben des Hochgebirges her in so lieber Erinnerung ist: alles Das gehört, den Kachelofen oder Kamin nicht zu vergessen, zu der erstgenannten Gruppe von De-corationsstücken, für welche wir den Namen „archi-tektonische Decoration“ vorschlagen möchten.

Das eigentliche Hausgeräthe, die Tische, Stühle, Schränke, Bettladen und so fort, denen wir mit dem Namen „Möbel“ schon die Eigenthümlichkeit des Beweglichen, nicht an den Ort Gebundenen zusprechen, bilden aber einen nicht minder wichti-gen Theil unserer Hauseinrichtungen. Selten be-gnügen wir uns für dieselben mit der schlichten Gebrauchsform; indem wir sie nach dem Maß-stabe unseres Vermögens so schön wie möglich gestalten, machen wir sie gleichzeitig zu Schmud-stücken unserer Wohnung. Wir erhöhen ihre

Wirkung und gestalten sie zu anmuthigen Bil- dern, indem wir den schweren Faltenwurf der Vorhänge, die leuchtenden Farben von Zier- gefäßen und Nippsachen, die Glanzlichter goldener Bilderrahmen und metallener Beleuchtungskörper mit ihnen in Verbindung bringen. Endlich lieben wir es, mit dem modernen Ziermittel des „Ma- kartbouquets“, der Waffentrophäen, der Stillleben aus getrockneten Weizenkolben, Conchylien, und was sich sonst noch an launigen und malerischen Gruppen darbietet, für welche uns oft die ost- asiatische Kunst willkommene Stoffe liefert, un- serem Heime jenen unbestimmten künstlerischen Duft zu geben, der ursprünglich dem Maleratelier entstammt. Alle diese zuletzt genannten Schmud- mittel fallen unter die Bezeichnung der „beweg- lichen“, der „décoration mobile“.

Wenn wir, diese Unterscheidung zwischen archi- tektonischer und beweglicher Decoration festhaltend, uns in den Wohnungen neuesten Zuschnittes um- sehen, so muß uns ein gewaltiges Vorkherrschen der zweiten Gattung auffallen. Es wird uns nicht schwer sein, für diese Erscheinung Gründe zu finden; wenn aber selbst vom Standpunkte dieser Gründe aus das Ueberwuchern der beweglichen Decoration in's Maßlose geht und wir es in vielen Fällen nicht mehr mit einem künstlerisch durchhauchten Wohnraume, sondern mit der Cari- catur einer Künstlerwerkstatt zu thun haben, so darf man wohl mit Recht von Abwegen sprechen, auf welchen sich unsere Decorationskunst zur Zeit bewegt.

Von wesentlichem Einflusse auf die uns be- schäftigende Frage ist die in Oesterreich und Deutschland mit ganz verschwindenden Ausnahmen herrschende Sitte, in gemietheten Wohnungen zu hausen. In dem eigentlichen Wesen der archi- tektonischen Decoration liegt es, daß sie ihren Platz im Eigenhause findet. Insofern sie einen be- stimmten Geschmace, die Vorliebe für einen be- stimmten Stil ausdrückt, weist sie naturgemäß auf einen kunstsinigen Besteller zurück, der sein Heimwesen zu lebenslänglichem Genuße gerade in dieser Art ausstatten ließ. Das Nomadenartige, was unserer Wohnweise in gemietheten Etagen anhaftet, ist einer eigenthümlichen und selbst- ständigen Ausbildung der „festen Decoration“ durchaus ungünstig. Denn selbst da, wo ein Bauunternehmer seine Miethshäuser den heutigen Forderungen entsprechend nach dieser Richtung reicher ausstattet, wird diese Ausstattung immer etwas Allgemeines, Schablonenhaftes behalten, da sie heute dem Geschmace dieses Miethers, nach einem Jahre vielleicht einem ganz entgegen- gesetzten entsprechen muß. Hier ist es nun ganz

natürlich, daß der Bewohner den Schwerpunkt der Wohnungsausstattung in Dasjenige legt, was er selbst dazu mitbringt, und selbstverständlich auch bei einem Wohnungswechsel wieder mitnimmt, um es den nächsten vier leeren Wänden, in welchen er sein Heim aufschlägt, anzupassen. Wir sind an diese Uebung der beweglichen Decoration schon so vollkommen gewöhnt, daß wir bei den Fenstern der Miethwohnungen ein Einheitsmaß als selbst- verständlich voraussetzen und sehr ungehalten werden, wenn die Maße der Vorhänge und zu- gehörigen Stangen in einer neubezogenen Woh- nung nicht stimmen.

Theilweise also nach den Eingebungen seines eigenen Geschmades, öfter wohl mit Hülfe und nach dem Recepte des Tapezierers richtet sich der neue Miether mit Fenster- und Thürvorhängen, Teppichen, Möbeln, Bildern und dem ganzen oben angedeuteten Rüstzeuge von Decorations- stücken seine Wohnung so „behaglich“ ein wie möglich, er ändert, versucht, ordnet so lange, bis jedes Eckchen, jede Möbelgruppe seinem eigenen Geschmace, seinem persönlichen Wohlgefallen ent- spricht. Und indem er so seiner Umgebung den Abdruck seines Geistes, das Bild seiner eigensten Empfindungen aufprägt, beweist er, daß er in der Lebenskunst nach dieser Richtung hin Meister ist.

Denn ebenso wie wir das Hausen ganzer Fa- milien im boarding house nicht mehr als ein menschenwürdiges Dasein aufzufassen vermögen, sondern nur noch als ein Vegetiren unter Dach und Fach bezeichnen müssen, so erblicken wir in einem sinnvoll ausgestatteten Heime, welches den deutlichen Stempel von Charakter, Neigungen und Bildungsstand seines Bewohners trägt, den edelsten Boden für alle die Tugenden, die durch die Pflege des Familienlebens im Menschen gezeitigt werden.

Viel mehr Leute, als man gemeinlich an- nimmt, namentlich unter unseren Frauen, ver- fügen über die Fähigkeit, mit gegebenen Mitteln ihre Umgebung gleichzeitig kunstschön und charakte- ristisch, also, wie wir kurzweg sagen, geschmackvoll zu gestalten. Und wir werden uns immer auf's Angenehmste durch einen Wohnraum angesprochen fühlen, in welchem wir das Walten einer natürlich- tactvollen oder kunstgebildeten Hand empfinden, selbst wenn wir uns sagen müssen, daß in der Verwendung der „mobilen Decoration“ hier und da etwas zu viel geschehen ist. Sehen wir doch, daß diese Bilder und Ziermöbel zum Theile alte Familienstücke sind, daß an den tausend schmüden- den Kleinigkeiten eine Welt von Erinnerungen, treue und liebe-Gedanken des Besitzers haften, so daß uns der geistige Inhalt dieser Dinge leicht

über keine Mängel der Form und des Arrangements hinwegsehen läßt.

Ganz anders aber, wo dieser Inhalt fehlt! Da wird ein Ueberhäufen von Motiven gar zu leicht einen aufgeblähten, prozenhaften Eindruck hervorbringen. Leider herrscht ja auch auf unserm Gebiete mit allmächtigem Scepter die Göttin "Mode", und ihr Priester nennt sich Tapezierer.

(Schluß folgt.)

Statistik der Krankencassen.

Eine Statistik der Krankencassen aus dem Jahre 1885 ist neulich vom statistischen Amte veröffentlicht worden.

Table with 3 columns: Absolute Zahl, Von je 100 Cassen gehörten der betr. Kategorie an, and various categories of health insurance.

Unter den eingeschriebenen Hülfscassen sind die nach dem Reichsgesetz vom 7. April 1876, und unter den "landesrechtlichen" die auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Krankencassen vorhanden, und es sind beide Arten nur selten gezählt, als sie dem § 75 des Krankenversicherungsgesetzes entsprechen.

Table with 3 columns: Kategorie, Personen, and Prozent, showing details of health insurance categories.

Ziele 1885-1886 Personen haben zusammen ein Versicherungspflichtiges Jahreseinkommen von rund drei Milliarden Mark, d. i. pro Kopf von M. 643.

Es kommen demnach, wenn man von denjenigen Cassen abstrahirt, die nur einen Theil des Jahres in Thätig-

keit waren, deren Zahlen sich daher zu Vergleichen nicht wohl eignen, auf ein Mitglied in Mark:

Table with 3 columns: in den, Beiträge und Eintrittsgelder, and Krankheitskosten, listing various types of health insurance.

Vorstehendes ergibt, daß die eingeschriebenen Hülfscassen verhältnismäßig die geringsten Verwaltungskosten von allen Vereinen beanspruchen, während dieselben bei den Orts-Krankencassen am höchsten sind.

Table with 3 columns: bei der, Arzt, and Krankheitskosten, showing costs for different types of insurance.

Nach Cassenarten gestaltet sich aber das Verhältniß recht verschieden. Wenn man die verwandten Posten: Krankengeld, Wöchnerinnen-Unterstützung und Sterbegeld, der besseren Uebersicht halber in einen zusammenzieht, so daß noch vier Rubriken bleiben, stellen sich die Procentanteile so: von den Krankheitskosten entfielen Procent auf:

Table with 3 columns: bei der, Arzt, and Krankheitskosten, showing percentages for different insurance types.

Hiernach unterscheiden sich die Gemeinde-Krankenversicherungen einerseits, die beiden Arten von "freien" Hülfscassen andererseits, sehr wesentlich von den übrigen Cassenarten.

Die Jahresdurchschnittslöhne der Arbeiter.

Durch die Berufsvereinigungen erfahren wir die wirklichen Löhne der Arbeiter, über die sonst so viel geklunkert wird.

Die Genossenschaften müssen die Unfallentkündigungen nach den verdienten Löhnen zahlen und da wird die Wirklichkeit zu Grunde gelegt.

Für sämtliche Berufsvereinigungen für Unfallversicherung stellte sich der Durchschnittsarbeitslohn für das vierte Quartal 1885 auf M. 632. In diesen Durchschnittslohn ist auch der Lohn der Frauen- und Kinderarbeit eingerechnet.

Table with 3 columns: Berufsvereinigungen, M., and Prozent, listing various professional associations and their statistics.

Large table with 3 columns: Name of association, M., and Prozent, listing numerous professional associations and their financial details.

Wer wird angeichts solcher Löhne noch die Nothwendigkeit eines gesetzlichen Minimallohnes zu bezweifeln wagen?

Die Möbelsammlung des wärrischen Gewerbe-Museums.

Unter den Sammlungen des obgenannten Museums nimmt die Sammlung von Möbeln aller Art, obwohl erst vor drei Jahren angelegt, eine hervorragende Stellung ein, sowohl was Stückzahl als auch was die Qualität der Objecte betrifft.

Einmal spricht sich in den Möbeln mehr als in allen anderen kunstgewerblichen Objecten die ganze Architektur und Formengebung einer bestimmten Zeit viel klarer und vollständiger aus, so daß über die verschiedenen Stil-epochen und Zeitalter das Publikum durch Vorführung von Möbeln viel leichter, schneller und überzeugender unterwiesen werden kann, als durch andere Gegenstände des kunstgewerblichen Fleißes früherer Perioden.

Für's Zweite standen in Mähren Tischlerei- und Kunstschmiedearbeit noch im vorigen Jahrhundert in großer Blüthe und ließ sich daher, auf viele dieser Reminiscenzen gestützt, vor Allem durch Vorführung guter Muster eine Hebung der väterländischen Möbelfabrication, der Arbeiten der Schlosserei etc. erwarten und — wie erfreuliche Resultate zeigen — auch wirklich erzielen.

Für's Dritte bieten Möbel nicht nur dem Kunst- und Möbelsammler, sondern auch dem Portal- und Bauinschler und durch die vielfachen Beschläge auch dem Schlosser, durch die zahlreichen Schnitzwerke und plastischen Ornamente auch unseren Bildhauern, durch Intarsien etc. etc. auch den Musterzeichnern vielfache Anregung und nachahmungswürthe Muster dar; es sind daher gerade Möbel in mannigfacher Richtung für unser modernes Kunstgewerbe auszunützen.

Wir wollen heute nur anführen, daß das Museum dormalen schon besitzt:

- 1. An Kästen, Schränken: a) Gothisch (deutsch 2, tirol. 1); b) Frührenaissance (rheinl.-westf. 2, südd. 1); c) Renaissance (rheinl.-westf. 3, südd. 5, plämißch 9, holst. 3), zusammen 26 Stück.

2. An Truhen und Truhenwänden: a) Gothisch (franz. 1, deutsch-2); b) Frührenaissance (westf. 1); c) Renaissance (cöln. 1, friesisch und holst. 6, südd. 2, ital. 7), zusammen 20 Stück.
3. An Betten, Himmelbett: Renaissance (tirol. 1, holländ. 1), zusammen 2 Stück.
4. An Tischen: a) Gothisch (rhein. 1); b) Renaissance (deutsch 2, ital. 2, holländ. 1), zusammen 6 Stück.
5. An Thürrahmungen: Renaissance (holländ. 1, tirol. 1), zusammen 2 Stück.
6. An kleinen Truhen, Zunfttruhen, Cassetten etc.: a) Gothisch (ital. 1); b) Renaissance (deutsch 3, holst. 2, friesisch 3, tirol. 2, italien. 1, tunesisch 1), zusammen 14 Stück.
7. An Stühlen: Renaissance (ital. 2, deutsch 4), zusammen 6 Stück.
8. An Handtuchhaltern, Mangelbrettern. (holstein.) 4 Stück.
9. An Fensterrahmen: Renaissance (mürib. 1, flämisch 1), zusammen 2 Stück.
10. An Spiegel- und Bilderrahmen: Renaissance (deutsch 6, ital. 2), zusammen 8 Stück; zusammen also schon 90 große und vollständige Stücke.
11. An diversen Theilen, Füllungen, Friesstücken, Schnitzwerken, Consolen, Pilastern etc., 40 Stück, total 130 Stück Holzarbeiten, worunter einige wahre Cabinetstücke, Musealobjecte ersten Ranges sind; aber nicht nur reiche, sondern auch einfache, hübsche Stücke finden sich zahlreich in dieser Möbelsammlung, welche in höchst instructiver Weise die Entwicklung der Möbelindustrie vom 14. bis zum 19. Jahrhunderte vorführen und daher nicht nur zahlreich von den Brüner Industriellen, sondern vielfach schon von Wiener Architekten und Kunstgewerbetreibenden wegen ihrer Reichhaltigkeit und Muster-gültigkeit ausgenutzt worden sind.

(Wiener Möbelhalle.)

Bereine und Versammlungen.

Bergedorf b/Hamburg. Wie schon in diesem Blatte mitgetheilt, hatten sich die hiesigen Tischler im Laufe des vergangenen Frühjahres in mehreren öffentlichen Versammlungen mit der Verbesserung ihrer gewerblichen Verhältnisse beschäftigt und beschlossen, an die Meister die Forderungen: Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit und Auszahlung eines Minimallohnes von M. 3 pro Tag, zu richten. Zur Stellung dieser Forderungen glaubten wir umsomehr berechtigt zu sein, weil die bisherige elfstündige Arbeitszeit sowohl, wie der Verdienst von M. 12 resp. 15 pro Woche keineswegs mehr den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend ist, zumal unser Ort in der Nähe einer Großstadt liegt und der Lebensunterhalt sich fast eben so hoch stellt wie in dieser selbst. Trotzdem wollten wir nicht eigenmächtig vorgehen und gegen die Beschlüsse des Gotthard Congresses verstoßen. Wir unterbreiteten unsere Sache der Central-Strikcommission mit der Bitte, die Commissionen möchten eine etwaige Arbeitseinstellung in Anbetracht der bestehenden Forderungen genehigen und unterstützen. Wir hatten nun fest gehofft, eine zufriedenstellende Antwort zu erhalten, doch sollten wir uns getäuscht haben, denn nach dreiwöchentlichem Warten erhielten wir den Bescheid, daß die Commissionen mit 37 gegen 5 Stimmen die Genehmigung zu einem event. Strike verjagt haben. Obwohl die Commissionen bei ihrem Verhalten vielleicht consequent auf dem Boden der Congressbeschlüsse gestanden haben und wir ebenfalls diese Beschlüsse hätten achten müssen, so lagen doch die Verhältnisse für uns derartig, daß nach unserer Berechnung ein etwaiger Kampf nur von ganz kurzer Dauer sein konnte, selbst wenn wir eigenmächtig vorgehen würden. Die Mehrzahl der hiesigen Kollegen entschloß sich für das letztere und wurden dementsprechend die Forderungen den Meistern zugestellt. Der Erfolg war ein günstiger, denn in einer am 8. Mai abgehaltenen Versammlung konnten wir berichten, daß sieben der größten Werkstellen bewilligt hatten; über die anderen Werkstellen wurde die Arbeitseinstellung ausgesprochen. Am Montag, den 9. Mai, hatten schon 13 Meister bewilligt und strikten von diesem Tage an von 37 organisierten Kollegen 11, aber nur einige Tage, denn im Verlauf der Woche bewilligten die übrigen Meister bis auf zwei, die sieben nicht dem Fachverein angehörende Gesellen beschäftigten. Unter diesen befindet sich auch Einer, welcher vor dem Strike dem Verein als 2. Vorjögendar vorstand, sich aber bei Ausbruch desselben zurückzog und nun mit seinen gleichgesinnten Kollegen unter den alten Bedingungen weiterarbeitet. Zum Schluß lassen wir noch die Abrechnung unseres Strikes an dieser Stelle folgen. Einnahme: Von den hiesigen arbeitenden Kollegen M. 10, außerdem auf unser Ersuchen von den Kollegen Hamburgs zur Deckung unseres Deficits M. 36. Summa M. 46. Ausgabe: Unterstützung an Strikende M. 67,70, an Durchreisende M. 2,70, Drucksachen, Schreibmaterial u. s. w. M. 453. Summa M. 74,93. Bleibt Cassenbestand M. 1,07. Für die Unterstützung sagen wir den Hamburger Kollegen unsern besten Dank.

Die Lohncommission der Tischler zu Bergedorf-Cassel. Die hiesige vom Fachverein im vorigen Jahre gegründete Schreinerherberge erhielt von demselben am dritten Pfingstfesttage ein schönes, im gothischen Stil aus Eichenholz gearbeitetes Schild, welches zur Feier des Tages mit einer Guirlande aus Eichenlaub und Bergahornzweigen geschmückt war. Seit zwanzig Jahren hatte hier weder Herberge noch Schild existirt. Die Zeichnung wurde von einem Zeichenschüler des Fachvereins verfertigt, ein Beweis, daß die verpönten Fachvereine ihre Mitglieder gewerblich ausbilden. Zu einer

kleinen Feier hatten sich die Vereinsmitglieder zahlreich eingefunden; Colleague Jakob hielt an dieselben eine mit Beifall aufgenommene begeisterte Ansprache, außerdem wurden noch mehrere Toaste ausgebracht und von dem aus Collegen bestehenden Gesangsvereine mehrere Lieder vorgetragen. Alle zureisenden Collegen werden ersucht, nur auf unserer in besten Händen befindlichen Herberge, Graben Nr. 60 bei Siebrecht, zu verkehren, woselbst sich auch der Arbeitsnachweis befindet. C. M.

Magdeburg. Situationsbericht. Kurz vor dem Strike, welchem wir in Magdeburg noch immer aus dem Wege zu gehen beabsichtigten, fühlten wir uns gedrungen, nachdem diese Hoffnung geschwanden, den Collegen Deutschlands über die letzten Vorgänge hier am Orte durch unser Organ Kenntniß zu geben. Im Frühjahre vorigen Jahres stellte der Fachverein hier selbst, die Tischler oder besser gesagt, ein Theil derselben, die Forderung: Einführung der seit dem Jahre 1881 verloren gegangenen zehnstündigen Arbeitszeit. Der größere Theil unserer Collegen glaubte sich dieser Forderung nicht anschließen zu können, weil alsdann bei den bestehenden niedrigen Accordpreisen ein einigermaßen annehmbarer Verdienst erst recht nicht zu erzielen sei. Unter diesen Umständen mußte die Durchführung der Forderung nochmals unterbleiben. Die Arbeitgeber, welche Kenntniß von unserem Vorhaben und Verhalten bekommen hatten, da Alles von uns in öffentlicher Versammlung behandelt war, machten sich bei Annahme von Arbeiten nur noch größere Concurrenz, was einen noch mehr fallenden Verdienst unserer Collegen zur Folge hatte. Wir haben seiner Zeit in der „N. Z.“ einzelne Preise und die dadurch erzielten Löhne bekannt gegeben. Tüchtige Arbeiter wurden mit pro Tag 50-65 $\frac{1}{2}$ Lohn am Sonntage nach Hause geschickt, andere bekamen in der letzten Woche noch M. 6 nach Fertigstellung ihrer Accordarbeit. Solche Fälle wurden immer häufiger, weshalb vorauszu sehen war, daß solche Verhältnisse auf die Dauer nicht haltbar sein konnten. Die hiesigen Tischler beschloßen nun im vorigen Herbst, da die Arbeit zum Winter nicht ganz ungenügend zu sein schien, ihren Arbeitgebern ein Circulair zu übersenden, worin dieselben aufgefordert wurden, mit einer von Meistern und Gesellen zu wählenden Commission die Preise für Arbeiten zu vereinbaren. Dies Circulair wurde der hiesigen Tischler- und Stuhl-machervereinigung überreicht, welche nach ihrer eigenen Veröffentlichung in hiesigen Zeitungen 280 Mitglieder hatte, während wir 277 Geschäfte im Tischlergewerbe am hiesigen Orte im Jahre 1885 überhaupt nur ermitteln konnten. Die Jannung sandte uns hierauf ein Schreiben, wonach sie mit uns nicht eher verhandeln wollte, bis wir uns mit denjenigen Arbeitgebern, welche außerhalb der Jannung ständen, geeinigt hätten. Wo sind aber diese Arbeitgeber zu finden, da doch nach den eigenen Angaben der Jannung und unserer Ermittlung fast alle Arbeitgeber der Jannung angehören müßten? Dieser Abjage, die rief allgemeine Entrüstung hervor und man beschloß, einen Tarif selbstständig aufzustellen und solchen unseren Arbeitgebern vorzulegen. Dies ist am Sonnabend, den 28. Mai, geschehen; gleichzeitig ist aber auch unseren Meistern die Kündigung überreicht worden, falls sie die Preise, welche der Tarif feststellt, nicht anerkennen wollen, und so werden am Montag, den 13. Juni, die Tischler und Stuhlmacher Magdeburgs die Arbeit nur nach dem von den Gesellen unterbreiteten Tarif antreten oder striken. Der Geist, welcher unter den Collegen herrscht, ist ein guter. Eine Versammlung, in welcher wir das Resultat der Abstimmung der Strikcommission bekannt geben wollten, welches aber noch nicht eingetroffen war, beschloß einstimmig, nachdem einige Redner die Congressbeschlüsse bekannt gegeben, ohne Genehmigung der Commission nicht in einen Strike einzutreten. Eine Versammlung am Freitag, den 27. Mai, in welcher einstimmig die Kündigung und Ueberreichung unseres Lohn-tarifes beschlossen wurde, war fast überfüllt, wie selbst einige hier erscheinende Zeitungen berichten. Mit den besten Hoffnungen besetzt, gehen wir hier in den Kampf, aus dem wir siegreich hervorzugehen hoffen, falls die Collegen in Deutschland uns ihre thätigste Unterstützung nicht verjagen. Wir bitten diesbezüglich, allen Zugang nach Magdeburg abzuhalten.

Mit Gruß und Handschlag
Die Lohncommission.

Vermischtes.

Rußlands Holzindustrie. Die Holzindustrie im europäischen Rußland umfaßt nach dem „Centralblatt für den Holz- und Holzwaarenhandel“ jetzt 438 Sägemühlen mit 13 208 Arbeitern und einer Production von 13 874 000 Rubeln, 96 Möbelfabriken mit 2775 Arbeitern und einer Production von 2 320 000 Rubeln, 40 Fabriken für kleine Holzartikel mit 900 Arbeitern und einer Production von 463 000 Rubeln, 26 Fabriken zur Holzmasseherzeugung mit 400 Arbeitern und einer Production von 603 000 Rubeln, 10 Spundfabriken mit 1850 Arbeitern und einer Production von 1 705 000 Rubeln, und 70 Fabriken zur Flechtwerkherzeugung mit 4684 Arbeitern und einer Production von 550 000 Rubeln. Die Sägewerke sind namentlich in den nördlichen Gouvernements concentrirt, unter welchen Pologda mit 41 Sägewerken und einer Production von 2 866 000 Rubeln, das Gouvernement Archangel mit 14 Sägewerken und einer Production von 1 870 000 Rubeln, und das Gouvernement St. Petersburg mit 36 Sägewerken und einer Production von 1 865 000 Rubeln die erste Stelle einnehmen. Die Möbelfabrication hat ihren Sitz hauptsächlich in den beiden Hauptstädten. Auf Petersburg kommen 36 Fabriken, 1220 Arbeiter und eine

Production von 1 050 000 Rubeln; Moskau hat 15 Fabriken mit einer Production von 500 000 Rubeln. Bezüglich der Spundfabrication steht Pologda in erster Linie mit fünf Fabriken, von denen die beiden bedeutendsten eine Production von 1 200 000 Rubeln aufweisen. Außerdem sind zu nennen zwei Fabriken in Moskau, eine in Charkow und zwei in Odessa.

Unfallversicherung. Was ist eine „Fabrik“ im Sinne des Unfallversicherungsgegesetzes? Das Reichsversicherungsamt hat in jüngster Zeit mehrere Beschwerdefachen entschieden, welche über die Ausdehnung des Begriffes „Fabrik“ erhoben worden waren. Nach § 1 des Unfallversicherungsgegesetzes sollen als Fabriken im Sinne dieses Gegesetzes außer den Betrieben, in denen Dampfkraft oder durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, insbesondere diejenigen gelten, in welchen die Bearbeitung oder Verarbeitung von Gegenständen gewerbmäßig ausgeführt wird und in welchen zu diesem Zweck mindestens zehn Arbeiter regelmäßig beschäftigt werden. Das Reichsversicherungsamt hat nun mehrere Betriebe, in welchen die letztere Voraussetzung nicht zutrifft, in denen auch Dampfessel oder Triebwerke der angeführten Art nicht in Verwendung stehen, als fabrikmäßige Betriebe und unfallversicherungspflichtig erklärt. Es sind davon betroffen eine Silberkettenmacherei mit vier Arbeitern, welche an Fahrradwalzen Silberblech und Silberdraht anfertigen, ein Bijouteriegeschäft mit zwei Arbeitern, welches „gleichartige Massenartikel (Carabiner und Doublirringe) für den Großhandel“ anfertigt, und eine Silbriegelerei mit vier Arbeitern, in welcher Tischgabeln und Scheeren gegossen werden, welche theils vom Lager in unfertigem Zustande, theils auf vorherige Bestellung in fertigem Zustande zum Verkauf gelangen. Für die Entscheidung über die Silberkettenmacherei wird als maßgebend der Umstand bezeichnet, daß es sich bei derselben „nicht um die handwerkmäßige Herstellung von Gegenständen zum Einzelverkauf, sondern um die fabrikmäßige Erzeugung von silbernen Ketten, welche gleichartig in größerer Anzahl zum Massenverkauf angefertigt werden, handelte“.

Gewerkschaftsbewegung. Vom 29. bis 31. Mai tagte in Lübeck der fünfte Handwerkstag des Verbandes deutscher Zimmerleute. Es waren 23 Delegirte anwesend, die 78 Städte vertraten. Vom Vorsteher wurde mitgetheilt, daß der Verband in 80 Städten Mitgliedschaften hat. Lohnbewegungen haben in fast allen Städten stattgefunden. Zu Strikes ist es in diesem Jahr in folgenden Städten gekommen: Weimar, Duisburg, Marienburg. Für Unterstützungen an strikenden Kameraden in Duisburg und Weimar und die erste Rate nach Marienburg sind in diesem Jahr M. 1285,74 ausgegeben. Die Strikes in den beiden ersten Städten sind zu Gunsten der Gesellen entschieden, dahingegen irischen in Marienburg seit acht Tagen 67 Mann, jedoch sind die Aussichten derselben sehr günstig. Die Bromberger Zimmerleute bitten um Unterstützung bei einer eventuellen Arbeitseinstellung. Da aber von 200 in Bromberg arbeitenden Zimmerleuten nur 40 dem Verband angehören, so wurde beschlossen, die dortigen Zimmerleute aufzufordern, sich erst in ihrer Mehrzahl dem Verbands anzuschließen, im anderen Falle der Verband bei eintretendem Strike nur seine Mitglieder unterstützen werde. In den Verbandstädten Lübeck, Hamburg, Altenburg, Wandsbeck, Altona, Wilhelmshaven, Bremen, Bielefeld, Hannover, Potsdam sind Lohnbewegungen auf friedlichem Wege erzielt worden. Der geringste Lohn wird in Elbing (18 $\frac{1}{2}$), Pöhlitz in Schlesien (20 $\frac{1}{2}$), Thorn (21 $\frac{1}{2}$), Weimingen (20 $\frac{1}{2}$), Jasterburg (20 $\frac{1}{2}$), Bromberg (23 $\frac{1}{2}$), Worms (20 $\frac{1}{2}$), Erfurt (23 $\frac{1}{2}$), Marienburg (20 $\frac{1}{2}$ pro Arbeitsstunde) gezahlt. Der höchste Lohn wird in Hamburg gezahlt (50 $\frac{1}{2}$ und 60 $\frac{1}{2}$ für Kamm- und Wasserarbeiten), Altona (50 $\frac{1}{2}$), Wandsbeck (50 $\frac{1}{2}$), Berlin (45-50 $\frac{1}{2}$), Charlottenburg (45 bis 50 $\frac{1}{2}$), Lübeck (40 $\frac{1}{2}$), Bremen (40 $\frac{1}{2}$), Köln (37 bis 40 $\frac{1}{2}$), Hannover (37-38 $\frac{1}{2}$), Klotz (35 $\frac{1}{2}$), Neumünster (35 $\frac{1}{2}$). Die Verhandlungen betrafen am ersten Tage hauptsächlich die Abänderungen des Verbandsstatuts. Beschlossen wurde, an dem Organ „Zeitschrift für Zimmerkunst“ nichts zu ändern. Am zweiten Tage wurde unter Anderem beschlossen, den Sitz des Verbandes von Berlin nach Hamburg zu verlegen, ferner den nächsten Handwerkstag in Hannover abzuhalten. Am dritten Tage wurde eine einheitliche Instruction zur Regelung der Wanderunterstützung geschaffen, der Verbandsvorstand gewählt und hierauf der Handwerkstag mit einem Hoch auf das fernere Gedeihen des Verbandes geschlossen.

Strike- und Lohnbewegung. Die Lohncommission der Berliner Maurer ist auf Anordnung des Polizeipräsidiums vorläufig geschlossen worden, weil dieselbe sich ihrer Wirksamkeit nach als eine Fortsetzung des am 21. Mai 1886 vorläufig geschlossenen „Vereins zur Wahrung der Interessen der Berliner Maurer“ erweisen haben soll. Diese Auflösung hat, wie nicht anders zu erwarten war, in den Arbeiterkreisen Berlins Bestürzung hervorgerufen, weil eine Auflösung einer Lohncommission in Berlin bisher nicht erfolgt war.

In Dessau haben die Steinmeger, da die Meister die gestellte Forderung von 35 $\frac{1}{2}$ pro Stunde nicht bewilligten, die Arbeit niedergelegt.
Der Strike der Stellmacher in Leipzig dauert noch unverändert fort.
In Dresden haben die Steinmeger die Arbeit niedergelegt und warnt die Commission vor Zugung.
In eine Arbeitseinstellung sind die Tischler in Leipzig und Odenburg seit einiger Zeit eingetreten. Der Zugang nach diesen beiden Städten ist fernzuhalten.
Jannungswesen. Der Regierungspräsident zu Breslau hat den sämmtlichen Gemeinden des Kreises Oslau um-

fassenden Böttcher-, Töpfer-, Drechsler- und Korbmacherinnung zu Obham vom 1. Juli cr. ab die erweiterten Rechte des § 100 Nr. 3 der Gewerbeordnung, betreffend das Halten von Lehrlingen, beigelegt.

In Cottbus hat sich eine Fassung von Musikdirectoren und Stadtmusikern aus der Niederlausitz gebildet. Derselben sind auch die Hitzbörfer Musiker beigetreten.

In Halle a. S. haben die seit einem Jahr stiftenden Glasergehülsen einen Sieg errufen. Trotzdem die Glaserinnung eine Anzahl Tischlergehülsen anstatt der Strifen gehülsen eingestellt hatte, die sich auch angeblich gut eingearbeitet hatten, hat jetzt die Innung den Glasergehülsen ein weitgehendes Entgegenkommen gezeigt.

Viterarisches.

Bau-Unterhaltung in Haus und Hof. Handbuch zum Beurtheilen und Veranschlagen von Neu- und Reparaturarbeiten an Wohn- und Wirtschaftsgedebäuden.

In dem das vorliegende Werke sind mit großer Sorgfalt unter der Leitung aller zur Instandhaltung von Haus und Hof notwendigen Baugesenstände.

Bei Besorgung bitten wir, sich an den Verlag von C. Fischer & Co. Lichtenfeld in Hamburg zu wenden.

Deutscher Tischler-Verband.

Quittung

über im Monat Mai eingegangene Gelder: ...

Ein junger Mann, 24 Jahre alt, der, um seinem Zweck entgegen zu kommen, bis jetzt das Schneidergewerbe betriebe hat, mit guter Handschrift und ziemlicher Gewandtheit im Zeichnen aller Art.

Der Vorstand des Vereins hat sich entschieden für die Aufnahme des Mitglieds in den Verein.

Die Adresse des anwesenden Mitglieds ist Simon Voll, ...

Carl Klot.

Der Vorstand des Vereins hat sich entschieden für die Aufnahme des Mitglieds in den Verein.

Quittung

über weiter eingegangene Abonnementsbeträge für das erste Quartal 1887.

Das Pflichtemplar haben noch weiter folgende Zahlstellen bezahlt: Märsfeld, Altenstadt, Berg, Gladbach, Brundorf, Coburg, Connewitz, Constanz, Danzig, Debschütz, Dülmen, Dursach, Edingen, Eilenach, Elgershausen, Eifen, Feudenheim, Friesenheim, Fürstenwalde, Fulda, Gera, Gröningen, Hausen, Heidingfeld, Jever, Kaptdorf, Kellheim, Miltanstädten, Krauthain, Kronach, Künzelsau, Loschwitz, Lüdenscheid, Marzheim, Münden, Mutterstadt, Neuenbürg, Nauen, Offenbach, Ohrdruf, Otterb., Starben, Rheinböhlen, Rheind., Müllersheim, Schmiedel, Schmolln, Schneeb., Schwab., Gmünd, Schwab., Hall, Schwartau, Schweinau, Schweinsfurt, Schwenningen, Seddenheim, Segeberg, Sindlingen, Soden, Sonneberg, Spandau, Tadenburg, Sulzbach, Stadtilm, Steglitz, Steinheim in Württemberg, Stotteritz, Striegau, Striesen, Sülz, Teuchern, Tharandt, Trebnitz, Tüttlingen, Uetersen, Untergrüne, Unterköbnitz, Untermylau, Valsendar, Vedd., Verden, Vienen, Villinger, Volkmarndorf, Volkstätt, Wahren, Wolfau, Waldheim, Wäldershausen, Wandsbeck, Wangen, Wehldehen, Weimar, Weinheim, Weisenheim, Weihenfeld, Weihenlee, Weiseneureuth, Wernigerode, Wetterzeube, Wiesbaden, Wilhelmsburg, Wilhelmshaven, Wilmersdorf, Wintzen, Wintersdorf, Wismar, Wirsungen, Wörth, Wollenbüttel, Wunstorf, Wüstegiersdorf, Zeitz, Zittau, Zuffenhausen, Zwätzen, Dornhausen.

Freiburg i. Bad. (B.) M. 24.30, Augsburg (B.) 10.30, Frankfurt a. M. (B.) 30, Zwickau (B.) 19.40, Reutlingen (Sch.) 13.50, Baunreuth (L.) 25, Berlin (B.) 14, Brandenburg (H.) 7, Freiburg i. Sch. (B.) 10.30, Freiburg (B.) 15.40, Harburg (L.) 13, Raff (B.) 5.60, Lahe (B.) 20, Leipzig (B.) 30.25, Lüneburg (B.) 13.30, München (B.) 41, Rostock (B.) 30.10, Verdau (St.) 12, Wismar (H.) 2, Wiesbaden (M.) 22.40, Würzburg (H.) 22, Weimar (M.) 18, Waldenburg (L.) 5.40, Saalfeld (G.) 8.80, Schmiedeburg (L.) 4.50, Stettin (B.) 15.40, Udenburg (B.) 80, Delmenhorst (B.) 2, Neumünster (B.) 3.80, Neu-Rienburg (M.) 18.75, Mannheim (H.) 10.50, Lüg., Rastatt (B.) 11.21, Hildesheim (H.) 2, Böhst (H.) 12, Heilbrunn (B.) erste Rate 14, Halberstadt (B.) 20.51, Halle (B.) 22.10, Hirschberg (B.) 11.80, Gotha (B.) 17.50, Jürth (B.) 33.80, Elbertfeld (B.) 60, Eilenburg (B.) 14, Ebing (B.) 5.10, Berlin (B.) 28.80, (Sch.) 57, L. erste Rate 13, (B.) 2, Barmen (B.) 52, Bremen (B.) 76, Alversteden (H.) 2.35, Altenburg (H.) 16.35. (Fortsetzung folgt.)

Wir machen unsere Leserspedienten und Abonnenten darauf aufmerksam, das die rückständigen Abonnementsbeträge bis vor dem Erscheinen der letzten Nummer dieses Quartals eingelandt werden müssen, andernfalls die Zustellung dieser Nummer an die launigen Zahler unterbleibt.

Briefkasten.

Die Expedition der „Neuen Tischler-Zeitung“

Anzeigen.

Warnung!

Wegen vorhandener Lohninfernzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Tischlergewerbe zu Magdeburg werden die Tischler Deutschlands dringend ersucht, den Zuzug nach Magdeburg fernzuhalten.

Nachverein der Tischler Hamburgs.

Die Adresse des ersten Vorsitzenden ist von jetzt ab: G. Doose, Jacobstraße 11, 4. Et. und alle für den Verein bestimmten Sendungen an diese Adresse zu richten.

Ein junger Mann, 24 Jahre alt, der, um seinem Zweck entgegen zu können, bis jetzt das Schneidergewerbe betriebe hat, mit guter Handschrift und ziemlicher Gewandtheit im Zeichnen aller Art.

Deutscher Tischlerverband. (Zentrale Oldenburg i. Gr.) Der Cassirer G. Bruns wohnt jetzt wieder Kunitzstraße Nr. 11.

Central-Strikecommission.

Nachdem die Genehmigung des Hamburger Strikes unsererseits bekant gegeben war, liesen bei uns aus verschiedenen Orten Besuche um Genehmigung von Strikes ein, welche aber mit Rücksicht auf den noch schwebenden Hamburger Strike und entsprechend dem Congressbeschluss, wonach gleichzeitige Arbeitseinstellung an mehreren Orten thunlichst vermieden werden soll, sämmtlich abgelehnt wurden.

Das Ergebnis der Abstimmung war folgendes: Es stimmten in Breslau 5 Mitglieder mit ja; Jürth 3 ja, 2 fehlten; Gotha 1 ja, 4 nein; Hamburg 5 ja; Hannover 5 ja; Karlsruhe 4 ja, 1 fehlte; Köln 5 ja; Königsberg 4 ja, 1 fehlte; Magdeburg 5 ja; Mainz 5 ja; Stettin 1 ja; Stuttgart 6 ja, 1 fehlte.

In Stettin ist nur noch ein Mitglied der Commission vorhanden, in München wurde überhaupt noch keine Commission gewählt; in Dresden wurde dieselbe aufgelöst und in Berlin konnte noch keine Commission gewählt werden.

Ueber den event. Ausbruch des Strikes werden die Magdeburger Kollegen seinerzeit berichten und richtet die unterzeichnete Commission an alle Kollegen die dringende Bitte, den Zuzug von Magdeburg fernzuhalten und, wenn es zur Arbeitseinstellung kommen sollte, den dortigen Kollegen materielle Hilfe zuzuwenden.

Die Central-Strikecommission. V. A.: Carl Klotz, Vorsitzender. Stuttgart, Messel, Kelterstraße Nr. 9.

Leder. Specialität: Gepresstes Möbelleder, elegant, unverwundlich, für Speisesessel, Divans in Rinds- und Bockleder, Dessin in allen Stilen. Gustav Friedrich, Wien, L. Bäckerstrasse 10.

Kollfaden am Feinwand und Kollfaden mit Pichöffnungen durch Stahlbandblättchen (gegesslich geschützt) empfiehlt Gustav Trommler, Schmolln Z. A. Preis-Conrart zu Diensten!

Intarsien. Jul. Rud. Loose. Hamburg, Pulvertich Nr. 11. Technische Werkstatt für eingelegte Arbeiten. Intarsien in Holz und Metall.

Geübte Bürstenmacher finden dauernde Beschäftigung. Emmerich a. Rhein. Emmericher Bürsten- und Pinselabrik. Heining, Rods & Schulte.

Internationalen Bibliothek erischen soeben Heft 9: Welt schöpfung u. Weltuntergang.

Die Entwicklung von Himmel und Erde vom Standpunkte der Naturwissenschaft aus dargestellt von Oswald Köhler. Preis pro Heft 50 Pf. J. J. W. Diez' Buchhandlung Hamburg, Amelungstraße 6.